

## Gibt es in Madagaskar einen Vertreter der Pirole (Oriolidae)? Zur systematischen Stellung der Gattung *Tylas*

Otto Appert

**Is there a representative of the Oriolidae in Madagascar? – a contribution to the systematics of the genus *Tylas*.** – The paper discusses the plumage and morphological characteristics of *Tylas* in comparison to those of the Vangidae and the Oriolidae. The behaviour, voice, and nest-building are described and compared with those of the families mentioned. These biological data have so far been little known or not at all. Therefore comparisons with systematic groups other than the Vangidae have never been tried. The colouration and colour pattern of the plumage of *Tylas* are so similar to those of some members of the Oriolidae that it has to be assumed that *Tylas* belongs to this family. The occurrence of an operculum nasale in *Tylas* and all Oriolidae species, but not in Vangidae (except in the genus *Hypositta*) also points to a closer affiliation to the Oriolidae than to the Vangidae. The behaviour, the voice, and the manner of construction of the nest show such a similarity to those of *Oriolus*, but not to those of the Vangidae, that together with the findings on plumage and morphology, it is assumed that the genus *Tylas* belongs to the family of the orioles (Oriolidae). The occurrence of a member of the Oriolidae in Madagascar fits in well with the distribution of the family which occurs in Africa, Europe, Asia and Australia.

Key words: Behaviour, Madagascar, morphology, operculum, Oriolidae, systematics, *Tylas*, Vangidae.

Dr. Otto Appert, Höchweid, CH-6106 Werthenstein

Die Gattung *Tylas* wird heute meist zu den Vangas (Vangidae) gerechnet. Schon seit Jahren stellte sich mir die Frage, ob *Tylas* wirklich zu dieser Familie gehört. Es waren vor allem die Lautäusserungen der Vögel dieser Gattung, die mich kaum etwas Ähnliches unter den Vangidae finden liessen. Später kam die Kenntnis des Nestbaues hinzu, der auch wenig Übereinstimmung mit jenem der Vangidae zeigt. Zuletzt fielen mir bei *Tylas* gewisse morphologische Merkmale auf, für die sich bei den Vangidae keine Entsprechung fand.

Die monotypische Gattung *Tylas* wurde 1862 von Hartlaub aufgestellt (Hartlaub 1862). Die Nominatform *T. eduardi eduardi* stammt aus dem Osten Madagaskars. 1877 beschrieb derselbe Autor (Hartlaub 1877) *T. albigularis*, die heute als Unterart von *T. eduardi* (Rand 1936) betrachtet wird. Die ersten Vertreter dieser Subspecies wurden laut Milne-Edwards & Grandidier (1879) im Jahr 1866 in der Gegend von Morondava, dem zentralen Westen Madagaskars, erlegt. Fast hundert Jahre nachdem die Art auch

vom Westen bekannt geworden war, fand ich sie dort wieder, und zwar 1962 im Gebiet des Mangokystromes und 1965 in der Gegend von Morondava (Appert 1968). Später beobachtete ich die westliche Subspecies noch mehrfach und lernte dann auch die Nominatform im Osten kennen. Nachdem ich zwei Arbeiten über Vangas publiziert hatte (Appert 1968, 1970), konnte ich weitere Feststellungen über *Tylas* und auch fast alle Arten der Vangidae machen. Auf diese Feldbeobachtungen hin kamen mir immer mehr Zweifel an der Zugehörigkeit von *Tylas* zu den Vangidae. Neuerdings wird diese Zuordnung auch im «Guide to the Birds of Madagascar» (Langrand 1990) in Frage gestellt. Stephan (1965) neigte dazu, bei *Tylas* eine Verwandtschaft mit den Oriolidae zu sehen und hoffte, «... die noch ausstehenden Untersuchungen über Nestgestalt und Lautäusserungen könnten zur Entscheidung der Frage dienlich sein». Solche Untersuchungen werden nun hier vorgelegt.

Von Madagaskar war bis anhin keine Art aus der Familie der Pirole als Brutvogel

bekannt. (Der Pirol *Oriolus oriolus* wird als sehr seltener Gast aus dem Norden erwähnt; Langrand 1990). Ich versuche hier, einige Gegebenheiten vor allem aus der Biologie, aber auch aus der Morphologie von *Tylas* mit solchen aus den Familien der Vangidae und der Oriolidae vergleichend darzustellen (beide Familien im Sinne von Wolters 1975–1982).

## 1. Vorbemerkungen zur Systematik

Lange Zeit stellten die meisten Autoren *Tylas* zu den Pycnonotidae (Bülbüls), so noch Delacour (1932), Rand (1936) sowie Rand & Deignan (1960). Oberholser (1917) schlug für unsere Art die neue Familie Tylidae vor. Dorst (1960c) versetzte *Tylas* zur Familie der Vangidae, vor allem aufgrund seiner Studien über die Laufbeschleunigung, die Pterylose und den Schädelbau (Dorst 1960a, b). Die entsprechenden Verhältnisse bei den Oriolidae wurden aber nicht in den Vergleich einbezogen, so dass die Beziehung zu diesen bei den genannten morphologischen Merkmalen offen bleibt. Auch Wolters (1975–1982) listet *Tylas* unter den Vangidae auf (mit dem deutschen Namen Bülbülvanga).

Mayr & Amadon (1951) erwähnen, dass *Tylas* nach der Meinung von Chapin (ohne Literaturangabe) zu den Oriolidae gehören könnte, und plazieren (p. 30) die Gattung versuchsweise in dieser Familie. Stephan (1965) weist darauf hin, dass die Pycnonotidae durchweg 9 Armschwingen besitzen, *Tylas* aber wie die Oriolidae 10. Er neigt deshalb zur Beurteilung von Chapin. Die 9 von Stephan (1965) untersuchten Gattungen der Vangidae haben ebenfalls 10 Armschwingen. In ihrem Beitrag über die Pirole im «Dictionary of Birds» (Campbell & Lack 1985) schreiben (R. E. Moreau &) W. R. J. Dean «Tentatively classified with the orioles is... *Tylas eduardi* of Madagascar.» (p. 411). Im selben «Dictionary» wird von (A. L. Rand &) C. W. Benson (p. 619) *Tylas* zu den Vangidae gezählt.

Die bisher ausgeführten DNA-Untersuchungen liefern noch keine schlüssigen Ergebnisse zur Beurteilung von *Tylas*. Nach

Sibley & Monroe (1990) bilden die Vangas (als Vangini) eine Unterabteilung der Buschwürgergruppe (Malaconotinae), doch wurde von den Vangiden nur *Cyanolanius madagascarinus* untersucht (Sibley & Ahlquist 1990). Schulenberg (1993) kommt in seiner DNA-Studie über die Stammesgeschichte der Vangas (7 untersuchte Arten, darunter *Tylas*) zum vorläufigen Ergebnis, dass die Vangiden (im bisherigen Sinn) vermutlich keine einheitliche Gruppe bilden. Nebst einer anderen Art scheint *Tylas* eine Sonderstellung einzunehmen, aber doch in die weitere Verwandtschaft der Vangas und Buschwürger zu gehören<sup>1</sup>. Orioliden bezieht er nicht in den Vergleich ein.

## 2. Gefiedermerkmale

Die Gefiederfärbung von *Tylas* ist sehr ähnlich wie jene von *Xenopirostris polleni* unter den Vangidae (deutsche und englische Namen im Anhang). Benson et al. (1977) schreiben sogar, beide würden «la même coloration» besitzen, und die Übereinstimmung in der Färbung von immaturren *Xenopirostris polleni* und *Tylas e. eduardi* jeden Alters sei nahezu vollständig<sup>2</sup>. Sie zitieren einen persönlichen Hinweis von S. A. Parker, es könnte sich um nur eine einzige Spezies handeln, die einen Dimorphismus in der Schnabelgrösse («un dimorphisme dans la taille du bec») zeige. Viele *T. eduardi* jedoch, so Benson et al. (1977), seien untersucht worden, und alle hätten einen feineren Schnabel als *X. polleni*. Sie bilden Bälge beider Arten auf derselben Tafel (Schwarzweiss-Photos) nebeneinander ab. Wie die meisten Autoren, die sich näher mit *Tylas* befassten, dachten sie offenbar nicht daran, diese Gattung auch mit Vertretern der Familie der Pirole zu vergleichen.

Unter den etwa 25 Pirolarten der Welt gibt

<sup>1</sup> «*Tylas* seems to belong to the vanga-bush shrike clade.» Schulenberg (1993), p. 23

<sup>2</sup> «La ressemblance, par le coloris du plumage, entre l'imature de *X. polleni* et *T. e. eduardi* de tout âge est virtuellement exacte.» Benson et al. (1977)

es einige, deren Färbungsmuster wie auch Färbung des Gefieders jenen bei *Tylas* nicht ferne stehen. Nicht alle Pirole besitzen die vom europäischen Pirol *Oriolus oriolus* bekannte vorwiegende Gelbfärbung beim ♂. *Oriolus traillii* (Vig.), der Blutpirol (Himalayagebiet, ostwärts bis Südwest-China und durch Burma und Nord-Thailand bis Indochina, Hainan, Taiwan; Wolters 1975–1982, s. auch Mayr & Peters 1962), zeigt ein Muster, das jenem von *Tylas* recht nahe kommt und steht *Tylas* auch in der Färbung nicht ferne. Dem blutroten Bereich der Unterseite bei den ♂ von *O. traillii* entspricht bei *Tylas e. eduardi* eine orange-ockergelbe Färbung. Die ♂ von *O. traillii* und der Nominatform von *Tylas eduardi* besitzen einen schwarzen Kopf, ebenfalls manche Vögel von *T. e. albigularis*.

*Oriolus mellianus* Stres., der Seidenpirol (Süd-China), weist ebenfalls eine ähnliche Farbverteilung im Gefieder auf wie *Tylas*. Die Bereiche der Unterseite, die beim Seidenpirol-♂ mehr oder weniger weiss sind, zeigen sich bei *T. e. eduardi* orange-ockerfarben oder sogar weiss (Delacour 1932), bei der Subspecies *albigularis* «weiss mit schwachem Stich ins Isabellgelbliche» (Hartlaub 1877), auch kann die ganze Unterseite weiss (Rand 1936), grau oder an der Brust rötlich sein. Die Unterschiede in der Färbung der übrigen Gefiederpartien (Oberseite, Schwanz) von *O. traillii*/*O. mellianus* und *Tylas* dürften kaum so bedeutend sein, dass sie nicht in derselben Familie Platz finden könnten.

*Tylas* steht meines Erachtens der Gruppe der Pirole nahe, die Wolters (1975–1982) unter dem Subgenus *Analcipus* Swains. zusammenfasst.

Bei den ♂ mancher Pirolarten ist der Kopf in etwas unterschiedlicher Ausdehnung schwarz. Ebenso zeigt *Tylas* zwei unterschiedliche Muster der Kopffärbung. Bei der Nominatform *T. e. eduardi* besitzen adulte ♂ gewöhnlich einen ganz schwarzen Kopf, ♀ und Jungvögel meist eine mehr oder weniger weiss gestreifte oder ganz weisse Kehle. Bei *T. e. albigularis* des Westens kommen ♂ mit ganz schwarzem Kopf neben solchen vor, die nur am Scheitel und an den Kopfseiten schwarz sind («Bremer Exemplar» in Hartlaub 1877).

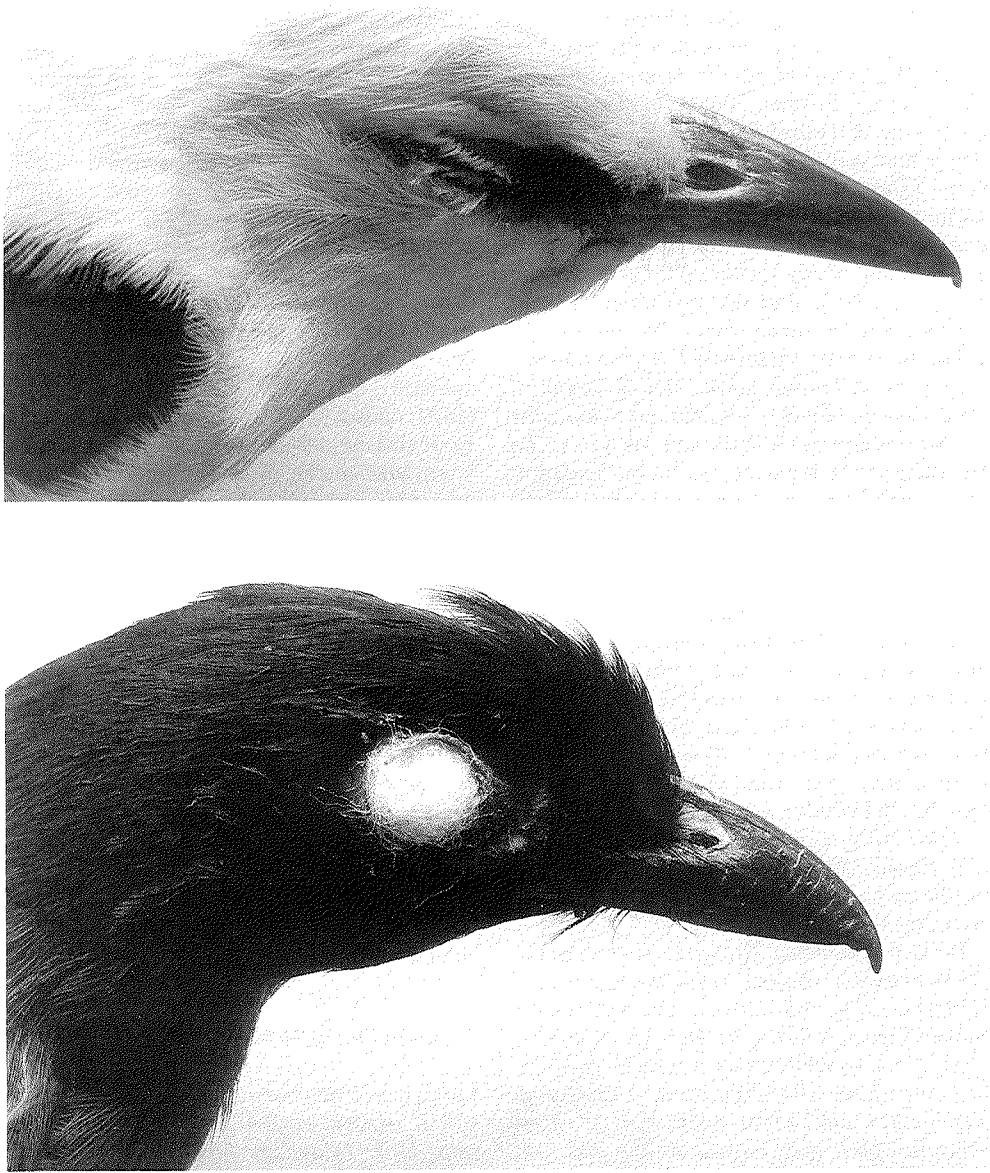
Laut Rand (1936) haben zwei als ♂ etikettierte Vögel der Rothschildsammlung eine ganz weisse Unterseite (American Museum of Natural History, New York, AMNH 568 960 und AMNH 568 961, F. Vuilleumier briefl.). Bei fast allen Pirolarten sind die ♀ unauffälliger gefärbt als die ♂. Dies trifft, wenigstens im Farbmuster des Kopfes, meist auch auf *Tylas* zu.

In Bezug auf die Kopffärbung von *Tylas* besteht in der Literatur eine gewisse Verwirrung. Milne-Edwards & Grandidier (1879) schreiben von der Nominatform «*Tylas eduardi typicus*», dass der ganze Kopf schwarz gefärbt und die Färbung beider Geschlechter identisch sei. Es wurden jedoch später (Delacour 1932) ♀ mit anderer Kopffärbung als die der ♂ beschrieben. Man muss jedoch annehmen, dass Milne-Edwards & Grandidier (1879) tatsächlich auch ♀ mit ganz schwarzem Kopf vorlagen. Beide von Langrand beobachteten, an einem Nest fütternden Altvögel besaßen eine schwarze Kopffärbung (vgl. Kap. 4). Unter mehreren Vögeln, die ich im British Museum (Natural History), Subdepartment of Ornithology, Tring, England, speziell im Hinblick auf die Kopffärbung durchsah, fand sich ein ♀ der Nominatform mit schwarzem Kopf (*Tylas eduardi* 40 km NW Maroantsetra, NE-Madagascar ♀ 23 May 1930 Brit. Mus. Reg. 1931.818 2214).

Haffer (in Glutz & Bauer 1993) schreibt von der Familie der Pirole: «Die Färbung der ♀ ist grünlich und unscheinbarer als die der ♂», und ähnlich charakterisieren andere Autoren das Kleid der ♀. Bei den Arten, die Wolters (1975–1982) zum Subgenus *Analcipus* zählt, besitzen die ♀ jedoch keine grünliche Färbung.

### 3. Morphologische Merkmale

Langrand (1990) bezweifelt die Zugehörigkeit von *T. eduardi* zu den Vangidae, unter anderem weil *Tylas* am Oberschnabel keinen Haken hat, der für die Vangidae typisch sei<sup>3</sup>. Ich verglich bei mehreren Vogelgruppen die Ausbildung des Hakens an der Spitze des Oberschnabels. Sie ist bei *Tylas* und den



**Abb. 1.** Nasenöffnung mit Plattenoperkel bei den Pirolen (Oriolidae). Oben Pirol *Oriolus oriolus* (Naturhistorisches Museum Basel, NMB 6870), unten Feigenpirol *Sphecotheres viridis* (NMB 417). Alle Abbildungen 2mal vergrößert. – Nostrils with operculum nasale (Oriolidae): Golden Oriole *Oriolus oriolus* (top), and Green Figbird *Sphecotheres viridis* (bottom). Enlargement of all figures 2.0.



**Abb. 2.** *Tylas eduardi* mit Plattenoperkel (NMB 11041). – *Tylas eduardi*, with operculum nasale.

Oriolidae zwar ähnlich, doch kommen vergleichbare Formen zum Teil auch bei den Vangidae und bei Vertretern anderer Familien vor. Der Haken dürfte somit als Unterscheidungsmerkmal bei den erwähnten Familien wie auch verwandten Gruppen wenig dienen.

Ich möchte mich nicht näher auf morphologische Studien einlassen, aber doch auf ein Merkmal hinweisen, dem meines Erachtens für einen Vergleich von *Tylas* mit anderen Taxa eine besondere Bedeutung zukommt: die Struktur der Nasenöffnung. *Tylas* besitzt wie die Pirole (Bang 1971) ein ausgeprägtes Operculum nasale<sup>4</sup> in Form einer eingesenk-

horny flap dorsal to the nares in *Gallus* and some other species... and ventral to the nares in wrynecks (*Jynx*)».

Es würde meines Erachtens nicht genügen, bei *Tylas* und *Oriolus* nur von einem Operculum nasale zu sprechen. Bei diesen und z.T. anderen Gattungen ist das Operculum (an Bälgen) eingesenkt, womit ein «Plattenoperkel» entsteht. Im Gegensatz dazu ist das Operculum bei Tauben (Columbidae) erhöht. Von diesen wird im «New Dictionary of Birds» (Thomson 1964: 93) gesagt: «swollen operculum above the nostrils». Bei *Tylas*, *Oriolus* und anderen befindet sich das Operculum oberhalb der Nasenöffnung (ähnlich wie dies in Van Tyne & Berger 1975: 548 von Galliformes, Columbidae, Zosteropidae, Drepanididae und anderen erwähnt wird). Beim Wendehals *Jynx* liegt es (gemäss Literatur und eigenen Vergleichen) am unteren Rand der «naris» (= Nasenöffnung). Obschon in der Literatur, z. B. beim Wendehals oder bei Tauben, beide Male von einem Operculum gesprochen wird, hat es bei beiden Taxa ein sehr unterschiedliches Aussehen. Bei *Tylas* und *Oriolus* ist das Operkel zwar vertieft, doch sein Bau z. B. bei *Zosterops* zeigt, dass es sich jedesmal um dieselbe Struktur handelt. Oberholser (1917) spricht allerdings *Tylas* ein Operculum ab, aber es wird nicht klar, nach welchen Kriterien er urteilt.

<sup>3</sup> «Claim to the membership of *T. eduardi* in the Vangidae remains in doubt because it lacks certain morphological features such as hook at end of bill, typical of this endemic family.» Langrand (1990)

<sup>4</sup> Das Operculum nasale (Operculum = lat. Deckel) wird z. B. in Baumel et al. (1993: 263) folgendermassen beschrieben: «The nasal operculum is a

ten, dünnen Platte, die vom umgebenden Bereich des Schnabels klar abgegrenzt ist (Abb. 1, 2). Ich möchte diese Struktur als «Plattenoperkel» bezeichnen.

Ich habe bei allen meist zu den Vangidae gestellten Gattungen (*Hypositta*, *Cyanolanius*, *Leptopterus*, *Artamella*, *Falcula*, *Vanga*, *Xenopirostris*, *Schetba*, *Euryceros*, *Calicalicus*, *Oriolia*) den Bau der Nasenöffnung untersucht. (Nur bei *Calicalicus* ist es manchmal, vor allem wegen der geringen Grösse des Schnabels, etwas schwierig, die Struktur der Nasenöffnung klar zu sehen.) Allein bei *Hypositta* findet sich ein Operculum nasale<sup>5</sup>, allen anderen Vangidengattungen fehlt ein solches (Abb. 3). *Xenopirostris polleni*, der eine ganz ähnliche Gefiederfärbung aufweist wie *Tylas* (s. S. 256), besitzt im Gegensatz zu dieser Gattung kein Operculum.

Dorst (1960c) vergleicht den Schädelbau und kurz auch die Nasenöffnung von *Tylas* mit den Vangidae<sup>6</sup>. Er stellt im Bereich der Naris sowohl Ähnlichkeiten als auch gewisse Unterschiede fest, hält letztere aber nicht für wesentlich. Auch Olson (1989) befasst sich mit der Nasenöffnung von *Tylas*<sup>7</sup>, der sich in diesem Merkmal von den bei Vangas gefun-

denen Strukturen unterscheide. Nach Olson (1989) gehört *Tylas* nicht zu den Pycnonotidae, und auch die Verwandtschaft mit den Vangidae sei zweifelhaft. Mit den Oriolidae stellt er keine Vergleiche an.

Die Ausbildung der Nasenöffnung bei Pirolen hat bereits Gray (1849) für die Gattungen *Oriolus* und *Sphecotheres* genau beschrieben und abgebildet. Bang (1971) untersuchte *Oriolus xanthornus* und stellte fest, er habe ein Operculum. Ich habe alle Gattungen der Oriolidae (wie sie in Wolters 1975–1982 aufgeführt werden: *Oriolus*, *Mimeta* und *Sphecotheres*) auf die Struktur der Nasenöffnung hin untersucht. Sämtliche Vertreter der Oriolidae besitzen ein ausgeprägtes Plattenoperkel, wie es auch *Tylas* aufweist. Es ist zwischen dem Bau der Nasenöffnung bei den Oriolidae und bei *Tylas* kein bedeutender Unterschied zu erkennen. Gewisse Abweichungen zeigen sich jedoch in Form, Grösse und Position der Naris (äussere Nasenöffnung). Bei *Tylas* ist die Naris relativ klein, und sie liegt im unteren, vorderen Bereich des Plattenoperkels. Bei *Oriolus* wie auch bei *Mimeta* (ich verglich die meisten Arten dieser beiden Gattungen) ist die Naris im Vergleich zu jener bei *Tylas* lang und gross und befindet sich im unteren Bereich des plattenförmigen Operkels. Bei *Sphecotheres* sind Form, Grösse und Position der Naris ähnlich wie bei *Tylas*. Somit besitzen *Tylas* sowie alle Arten der Oriolidae ein Plattenoperkel, wogegen unter den zu den Vangidae gestellten Gattungen nur bei *Hypositta* ein Operkel vorkommt.

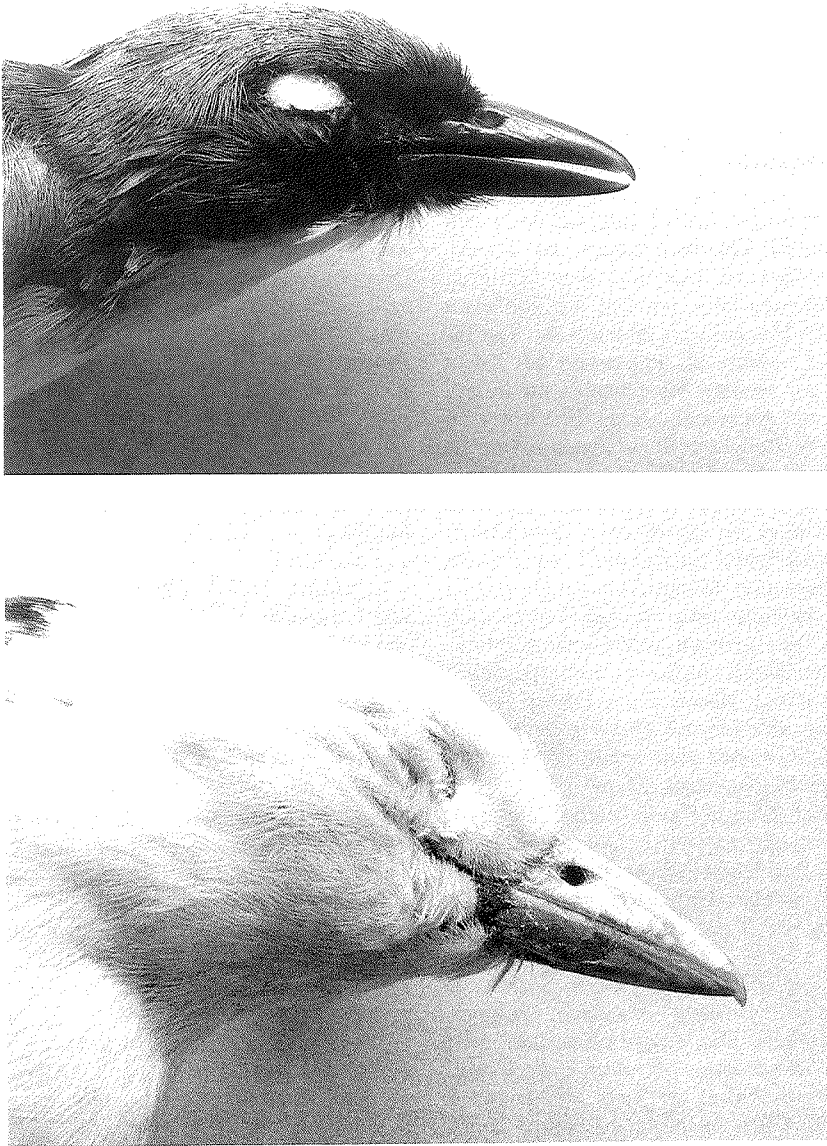
Die Gefiedermerkmale und aufgeführten Befunde im morphologischen Bereich weisen, zusammen mit den im Folgenden dargestellten Gegebenheiten aus der Biologie, auf eine Zugehörigkeit von *Tylas* zur Familie der Oriolidae hin. Sie sollte durch nähere morphologische und molekulare Studien weiter untersucht werden.

Auf den Gedanken einer eventuellen Beziehung von *Tylas* zu den Oriolidae kam ich nicht durch Literaturangaben. Ich hatte in einer Sammlung zufällig einen Balg von *Oriolus traillii* aus Indien gesehen, und es fiel mir die Ähnlichkeit der Gefiedermerkmale mit *Tylas* von Madagaskar auf. Als ich in Europa

<sup>5</sup> Bei den drei von mir untersuchten Bälgen befindet sich oberhalb der Nasenöffnung ein vom Hornschnabel abgesetztes, einem Operculum entsprechendes Gebilde. Das Vorhandensein eines Operculums bei *Hypositta* zeigt, dass deren Beziehungen zu den übrigen, den Vangidae zugeordneten Gattungen näher untersucht werden sollten.

<sup>6</sup> «La constitution de la partie antérieure du crâne apparente elle aussi nettement *Tylas* aux Vangidés. Notons tout d'abord que, comme chez ceux-ci, le bec se termine par un crochet précédé d'une indentation. Les narines sont allongées de forme ovale; chez les Vangidés classiques, elles sont plus ou moins couvertes par une membrane ossifiée; chez *Tylas*, nous n'avons pas pu observer cette ossification, mais la membrane non ossifiée qui recouvre les narines présente la même structure.» Dorst (1960c)

<sup>7</sup> «The skeleton I examined showed no ossification in the nares, and was clearly not bulbul-like. At least some of the Vangidae have a shrike-like, or cracticid-like amphirhinal ossification of the nostril, lacking in *Tylas*.» Olson (1989)



**Abb. 3.** Nasenöffnung bei Vangas (Vangidae), ohne Operculum nasale. Oben Blauvanga *Cyanolanius madagascarinus* (NMB 8226), unten Weisskopfvanga *Artamella viridis* (NMB 4184) – Nostrils without operculum nasale (Vangidae): Blue Vanga *Cyanolanius madagascarinus* (top), and White-headed Vanga *Artamella viridis* (bottom).

den Gesang des Pirols hörte, kam mir *Tylas* in den Sinn. Später lernte ich in Indien die Stimme von *Oriolus xanthornus* kennen, und wieder erinnerte ich mich an *Tylas*. Auch wurde ich nicht durch die Literatur dazu geführt, die Struktur der Nasenöffnung bei *Tylas* und anderen Taxa zu vergleichen, sondern es fiel mir «durch Zufall» ihre Ähnlichkeit bei *Tylas* und den Oriolidae auf.

#### 4. Verhaltensweise

Die Nominatform *Tylas e. eduardi* ist in den Regenwäldern Ostmadagaskars zu Hause. *Tylas e. albigularis* bewohnt den mittleren Westen Madagaskars. Ich traf ihn von etwa 80 km S des Mangoky bis 20 km N des Tsiribihina, meist weniger als 30 km von der Küste entfernt, nur wenige Male weiter im Inland (Gegend von Ankazoabo-Sud). Er ist hier im mittleren Westen einer der seltensten Singvögel der laubwerfenden Wälder. Die Waldbereiche, in denen er vorkommen kann, müssen aber auch über die Trockenzeit (Südwinter) einen Anteil belaubter Bäume bewahren. In hochgewachsenen Mangroven (immergrün!) wie auch in mehr oder weniger bewaldeten Bereichen mit grossen, schattigen Kilybäumen (*Tamarindus indica*, Caesalpiniaceae) nahe der Küste, neben alten Dünen, ist er häufiger anzutreffen. Im *Didierea*-Wald fand ich ihn nicht, ausser ganz selten im Randbereich neben Mangrovenwäldern.

Die verschiedenen Pirolarten der Welt halten sich vor allem in gut belaubten baumbestandenen Bereichen auf. Auch in seiner Vorliebe für solche Habitate mag sich die Beziehung von *Tylas* zu den Pirolen widerspiegeln.

*Tylas e. albigularis* zeigt sich im Südwinter (ausserhalb der Brutzeit) in kleinen Gruppen oder auch allein. Die wenigen Feststellungen aus dem Südsommer betrafen Einzelvögel. Oft vergesellschaftet er sich mit anderen Vogelarten. Dazu nachfolgend einige Beobachtungen:

7. Juni 1962 1 *Tylas e. albigularis* mit *Coracina cinerea* (Madagaskarraupenfänger), *Phyllastrephus madagascariensis* (Gmelinbühl)

und *Schetba rufa* (Rotvanga) (40 km SE Ankazoabo-Sud, Trockenwald).

25. September 1962 2 *Tylas* mit *Coracina cinerea*, *Hypsipetes madagascariensis* (Madagaskarfluchtvogel), *Cyanolanius madagascarinus* (Blauvanga) (Morombe, in den Mangroven). 24. Juni 1974 4 *Tylas* (1 mit schwarzem Kopf, 3 mit schwarzer Kopfplatte) mit 2 *Cyanolanius madagascarinus* (15 km S Morondava, in Kilybäumen *Tamarindus indica* nahe der Küste). 27. Juni 1974 1 *Tylas* (mit schwarzer Kopfplatte) mit mehreren *Phyllastrephus madagascariensis*, mindestens 2 *Cyanolanius madagascarinus*, 1 *Dicrurus forficatus* (Gabeldrongo) (Gebiet Morondava, N Beroboka, Trockenwald). 1. Juli 1974 1 *Tylas* (mit schwarzer Kopfplatte, singt auch) in einer Vogelgruppe mit *Coracina cinerea*, *Phyllastrephus madagascariensis*, *Hypsipetes madagascariensis*, *Copsychus albospectus* (Madagaskardajal), *Newtonia brunneicauda* (Rostbauch-Newtonie), *Neomixis tenella* (Graunacken-Eroessa), *Terpsiphone mutata* (Rotbrust-Paradiesschnäpper), *Dicrurus forficatus* (ca. 20 km N Belo s. Tsiribihina, Trockenwald).

Langrand (1990) gibt Vergesellschaftung von *e. eduardi* (im Südwinter) und auch solche von *e. albigularis* an.

*Tylas e. albigularis* übernachtet gelegentlich in den Mangroven. Am 9. August 1975 rufen kurz nach Sonnenaufgang *Tylas* an 2–3 Stellen aus den Mangroven, in denen jetzt das Wasser der Flut steht. Ein Vogel (mit schwarzer Kopfplatte) sitzt am landseitigen Rand der Mangroven etwa 3 m über dem jetzigen Wasserstand, ruft (Kurzstrophen) und schüttelt den Tau aus dem Gefieder. Offenbar hat er hier übernachtet. Er fliegt dann weg zum nahen *Didierea*-Wald. Beim Pirol setzt der Rufbeginn unmittelbar nach dem Erwachen ein (Glutz & Bauer 1993). Am 12. Dezember 1973, bei Morombe, flog ein *Tylas* aus dem *Didierea*-Wald der Dünen wenige Minuten vor Sonnenuntergang in die Mangroven.

*Tylas e. albigularis* bewegt sich eher bedächtig. Von den Pirolen heisst es in Glutz & Bauer (1993: 1069): «Ihr Benehmen ist vorsichtig». *Tylas e. albigularis* liest seine Nah-

rung von Zweigen und Blättern und schnappt Insekten von diesen auch im Fluge. Er sitzt kurze Zeit und wendet den Kopf spähend umher. Gelegentlich zuckt er mit dem Schwanz. Gerne sucht er Äste der Länge nach ab, auch senkrecht hängende Lianen von unten nach oben. Vom Pirol ist die Fähigkeit ausgeprägten Vertikalkletterns «selbst an senkrechten, höchstens 8 mm starken Ästen» bekannt (Glutz & Bauer 1993: 1109).

Am 24. Juni 1974 (Kilybäume 15 km S Morondava) sah ich einen *Tylas* zu 4 verschiedenen Malen eine Raupe erbeuten. Bei den Pirolen zählen Raupen zur bevorzugten Nahrung. Nach Rand (1936) enthielt der Magen bei 7 Vögeln (*T. e. eduardi*) mittelgrosse Insekten.

## 5. Lautäusserungen

*Tylas* lässt sich viel leichter hören als sehen. Sein charakteristischer, ziemlich lauter, flötender Gesang ertönt aus belaubten Baumkronen, auch aus Mangroven, und ist weit zu hören. (Zur Bezeichnung «Gesang» s. Bezzel 1989: 8 und Glutz & Bauer 1993: 1081).

Schon bevor ich an eine mögliche Beziehung von *Tylas* zu den Oriolidae dachte, beschrieb ich seine Stimme als klangvolle Kurzstrophe «tiutiuhuit» und «tiütüü», «hütüühuit», auch als angenehm flötende, wiederholte Reihe «huidhui huidhui huidhui huít». Ebenso wurden vereinzelte oder aneinandergereihe «huít», auch mit «tiu» verbunden, gegeben (aus einer Gruppe von 4 *e. albigularis*, 15 km S Morondava, 24. Juni 1974). Am 14. November 1975, zur vermutlichen Fortpflanzungszeit, ertönten bei Morombe aus den Mangroven flötende, mehrmals wiederholte Strophen «hiütüühú» und «hütüü tiü tiü».

Im Südwinter vernahm ich von Gruppen der westlichen Subspezies ein feines, kurzes «kük» oder «hüt», das wohl als Kontaktlaut (Lockruf) dient. Ebenfalls bei Gruppen liess sich auch kurzes «tiü» oder «huit» hören. Die Gesänge, die ich in Ostmadagaskar von *T. e. eduardi* vernahm (z.B. Andasibe/Analamazotra 29. September 1973) scheinen sich kaum

von jenen der westlichen Subspezies *e. albigularis* zu unterscheiden.

Hawkins (1994) gibt den Gesang von *Tylas eduardi albigularis* (15., 16. September 1993) im Englischen mit «whitoo-whitoo-whitoo-whit» wieder<sup>8</sup>, Langrand (1990) beschreibt ihn als recht melodisches, harmonisches und wiederholtes «weeta weeta yew-ew»<sup>9</sup>. Das von Langrand (1990) erwähnte kurze, energische «chop» vernahm ich bei der westlichen Unterart nicht. Es ist vielleicht vergleichbar mit dem, was z.B. in Peterson et al. 1985 von *Oriolus oriolus* beschrieben wird: «Bei Alarm gepresste und krächzende, eichelhäherartige Rufe.»

Als vermutliche Warnrufe vernahm ich aus einer Gruppe von 4 *Tylas eduardi albigularis* (15 km S Morondava, 24. Juni 1974) «tiü tiü tiühehe.»

Bei einer Beobachtung von zwei *Tylas* am 10. Juni 1965 liess einer der beiden einen längeren, ziemlich leisen, wohlklingenden Gesang hören, der nicht an mir bekannte Vangastimmen erinnerte (Appert 1970). Er mag mit dem zu vergleichen sein, was vom Pirol in Bezzel (1993) als «Plaudergesang», in Glutz & Bauer (1993: 1082) als leiser, schwätzender Subsong beschrieben wird. Er ist gemäss diesen Autoren selten zu hören.

Ich kenne die Gesänge des Pirols *Oriolus oriolus* und des Schwarzkopfpierls *Oriolus xanthornis*, den ich in Indien vernahm. Die einprägsamen Gesangsstrophen von *Tylas* zeigen mit jenen der genannten Arten eine bemerkenswerte Ähnlichkeit, in Klang und Struktur. Frau Lucienne Wilmé stellte mir in verdankenswerter Weise Tonbandaufnahmen von *Tylas e. eduardi* zur Verfügung. Ich konnte damit die Gesänge von *Tylas* wie von *Oriolus oriolus* auch ab Tonband vergleichen. Die Ähnlichkeit kann kaum zufällig sein, sondern

<sup>8</sup> «It was singing loudly and characteristically «whitoo-whitoo-whitoo-whit» from 5 m high perches». Hawkins (1994)

<sup>9</sup> «Fairly vocal, repeats harmonious weeta weeta yew-ew, several times at regular intervals from fixed post; also repeats brief, energetic chop several times». Langrand (1990)

dürfte auf eine nahe Verwandtschaft der beiden Gattungen hinweisen. Der Gesang des Pirols wird von verschiedenen Autoren verständlicherweise etwas unterschiedlich wiedergegeben. Bezzel (1989) z.B. beschreibt ihn mit «düdlío oder dülilólíu»; Nicolai et al. (1984) notieren «Gesang: laut, klangvoll flötend <didüälüo> oder <düdlíoh>», Peterson et al. (1985) «Laut flötend <düdlío> oder <ogloíhó>». Glutz & Bauer (1993) geben den «Reviergesang» («Pirolruf») z.B. mit «didlío», «didlíüoh» oder «didlíalüo» wieder.

Ohne meine Notizen von Madagaskar als Vergleich zur Hand zu haben, notierte ich bei Feldbeobachtungen von *oriolus* in der Schweiz «hütiühúo», «hühúo», «hütlühüo», «hütlüo», bei solchen von *xanthornis* in Indien «küküüéio» (Lucknow, 19. Februar 1990), «tiü» oder «tiu», «tiühu» (Kalkutta, 23. Februar 1990). Auch Gesänge anderer Arten der Gattung *Oriolus* werden in der Literatur ähnlich wiedergegeben.

Während die Lautäußerungen von *Tylas* sehr an jene von 2 Arten von *Oriolus* erinnern, zeigen sie zu jenen der Vangidae wenig Ähnlichkeit. *Schetba rufa* (Rotvanga) besitzt unter den Vangawürgern die klangvollste, schönste Stimme, doch ist sie vor allem auch im Rhythmus nicht näher vergleichbar. Auch die flötenden Lautäußerungen von *Artamella iris* (Weisskopfvanga) sind nicht in nähere Beziehung zum Gesang von *Tylas* zu bringen.

## 6. Nestbau von *Tylas e. eduardi*

Am 6. September 1977 beobachtete ich in Ostmadagaskar bei Bemangidy (72 km nördlich Taolagnaro = Fort-Dauphin) einen brütenden Vogel. Das Nest befand sich im Wald auf einem hohen, überständigen, immergrünen Baum mit lockerer, ziemlich flacher Krone, auf etwas über 20 m Höhe. Es war nicht weit vom seitlichen und oberen Kronenrand entfernt in eine flache Astgabel gehängt, wo auch die übrigen Äste flach bis leicht aufsteigend waren. Es handelte sich um ein Korbnest, das in seinem oberen Rand von den eher dünnen Ästen der Astgabel gehalten wurde. Die Art und Weise des Nestbaues

ähnelt somit sehr jener von *Oriolus oriolus*. Der brütende Vogel besass einen schwarzen Kopf.

Nach Milne-Edwards & Grandidier (1879) gleicht das Nest von *Tylas* jenem von *Hypsipetes*; es sei aber sorgfältiger gebaut<sup>10</sup>. Diese Angaben können für einen Vergleich wenig dienen. Olivier Langrand gab mir (1992) in verdankenswerter Weise die nähere Beschreibung eines Nestes; sie ist detaillierter als jene in Langrand (1990) (meine Übersetzung): «14. Dezember 1991, Wald bei Ranomafana (45 km NE von Fianarantsoa), 900 m ü. M. Das Nest ist mit seinem oberen Rand in eine kleine Astgabel gehängt. Es bildet ein halbkugeliges Körbchen, dessen oberer Rand die tragenden Ästchen nicht überragt, und besteht aus Moosen und Pflanzenstengeln. Der Innendurchmesser beträgt 8 cm, die Aussenhöhe 5 cm. Das Nest steht im Wald 5 m über dem Boden in einem Baum, dessen Stämmchen auf Brusthöhe 15 cm dick ist. Es ähnelt jenem von *Dicrurus*, ist aber fester gebaut. Der hudernde Vogel überragt hinten (Schwanz, Flügel) den Nestrand bedeutend. Beide fütternden Altvögel sehen gleich aus; der Kopf ist schwarz. Es hat 3 Junge im Nest. Der Vogel, der die Jungen hudert, füttert diese auch, der andere Altvogel bringt ihm Nahrung (dies während starkem Regen).» Gemäss den Beobachtungen von Langrand und von mir ähnelt die Konstruktionsweise des Nestes wie auch sein Standort sehr dem, was von *Oriolus* bekannt ist. Besonders auch die Lage des Nestes vom 6. September 1977 auf einem hohen Baum nahe dem Rand des oberen Kronenbereiches stimmt mit den Verhältnissen bei *oriolus* (und anderen Pirolarten) sehr gut überein.

Der Nestbau von *Tylas* wie auch jener von *Oriolus* zeigt gewisse Ähnlichkeiten mit jenem der Dicruridae. Diese werden oft zur weiteren Verwandtschaft der Pirole gerechnet, so z. B. Bezzel (1990: 26).

Zwischen der Nestkonstruktion bei *Tylas* und jener bei den Vangidae ist keine nähere

<sup>10</sup> «Leur nid, qui ressemble à celui des Hypsipètes, est cependant construit avec plus de soin». Milne-Edwards & Grandidier (1879)

Ähnlichkeit zu sehen. Ich kenne die Nester in situ von 8 der 13 bekannten Vangidae-Arten (*Calicalicus*, *Vanga*, *Xenopirostris xenopirostris*, *X. damii*, *Falculea*, *Artamella iridis*, *Leptopterus chabert* und *Cyanolanius*). Von *Euryceros* gibt Langrand (1990) eine Nestbeschreibung. Nicht beschrieben wurde das Nest von *Xenopirostris polleni*, doch dürfte es jenem der beiden anderen Vertreter der Gattung ähneln. Nicht bekannt sind die Nester von *Schetba*, *Oriolia* und *Hypositta*.

## 7. Geographische Beziehungen

Das Vorkommen eines Vertreters der Pirole (Oriolidae) in Madagaskar fügt sich gut in das Verbreitungsgebiet der Familie, das Afrika, Europa, Asien und Australien umschliesst. Da in Ostafrika, Indien und Sri Lanka mehrere Pirolarten vorkommen, wäre es eher erstaunlich, wenn Madagaskar, das geographisch zwischen diesen Gebieten liegt, keinen Vertreter dieser Familie beherbergen würde.

In der Färbung des Federkleides zeigt *Tylas* mehr Beziehungen zu gewissen Arten Asiens wie *Oriolus traillii* (Himalaya etc., s. S. 257) und *O. mellianus* als zu jenen Afrikas und Europas, bei denen gelbgefärbte Gefiederbereiche meist dominieren.

In der Avifauna Madagaskars sind bereits einige wenige Taxa bekannt, die eindeutige Beziehungen zur orientalischen Vogelwelt aufweisen. Es sind dies vor allem *Ninox superciliaris* (Madagaskarkauz), *Hypsipetes madagascariensis* (Madagaskarfluchtvogel) und *Copsychus albospectularis* (Madagaskardajal). Diese Vogelarten gehören zu asiatischen Gattungen (*Ninox* kommt auch in Australien und auf verschiedenen Inseln vor), die in Afrika nicht vertreten sind. *Cuculus poliocephalus rochii* stellt sogar nur eine Subspecies der in Teilen Asiens verbreiteten Art dar. Die madagassische Unterart wandert zwar nach Afrika, brütet dort aber nicht. Die Beziehungen der Avifauna Madagaskars, soweit es sich nicht um endemische Taxa handelt, weisen sonst vor allem in den afrikanischen Raum.

**Dank.** Ernst Sutter, Basel, Christian Marti, Sempach, und François Vuilleumier, New York, danke ich für die Durchsicht des Manuskriptes, Ernst Sutter ausserdem für Anregungen und seine wertvolle Hilfe bei Fragen der Morphologie, R. P. Prýs-Jones, Tring, und Raffael Winkler, Naturhistorisches Museum Basel, für die Zurverfügungstellung von Vogelbälgen. An Raymond Lévêque, Sempach, geht mein Dank für die immer bereitwilligen Dienste bei der Beschaffung von Literatur und die Übersetzung der Zusammenfassung ins Französische, an Verena Keller für das Summary, an Olivier Langrand, Antananarivo, für Angaben zum Nest von *Tylas*. Der «Basler Stiftung für biologische Forschung» bin ich für finanzielle Hilfe zu Dank verpflichtet.

## Zusammenfassung, Résumé

Es werden die Gefiedermerkmale und einige morphologische Gegebenheiten bei *Tylas* im Vergleich zu jenen bei den Vangidae und den Oriolidae diskutiert. Verhaltensweise, Lautäusserungen und Nestbau werden beschrieben und mit jenen der genannten Familien verglichen. Diese biologischen Daten waren bis anhin wenig oder nicht bekannt und darum nähere Vergleiche mit Vogelgruppen ausserhalb der Vangidae nie versucht worden.

Die Färbung und das Farbmuster des Gefieders von *Tylas* zeigen zu jenen gewisser Vertreter der Oriolidae eine solche Ähnlichkeit, dass eine Zugehörigkeit von *Tylas* zu dieser Familie angenommen werden muss. Das Vorhandensein eines Plattenoperkels (Operculum nasale) bei *Tylas* und allen Oriolidae, nicht aber bei den Vangidae (mit Ausnahme der Gattung *Hypositta*) weist ebenfalls auf nähere Beziehungen zu den Oriolidae, nicht jedoch zu den Vangas hin. Die Lautäusserungen wie die Konstruktionsweise des Nestes bei *Tylas* zeigen soviel Übereinstimmung mit jenen bei *Oriolus*, nicht aber mit jenen der Vangidae, dass zusammen mit der Abstützung auf die erwähnten Gefiedermerkmale und morphologischen Befunde eine Zugehörigkeit der Gattung *Tylas* zur Familie der Pirole (Oriolidae) angenommen wird. Das Vorkommen eines Vertreters der Pirole in Madagaskar fügt sich gut in das Verbreitungsgebiet der Familie, das Afrika, Europa, Asien und Australien umfasst.

## Un représentant des Oriolidae habite-t-il Madagascar? A propos de la position systématique de *Tylas*

L'auteur compare les caractères du plumage et d'autres particularités morphologiques de *Tylas* avec ceux des Vangidae et des Oriolidae. Il décrit son comportement, sa voix et la construction de son nid et les confronte aux mêmes caractères des familles susmentionnées. Ces données biologiques n'étaient qu'à peine ou pas du tout connues, raison

pour laquelle il n'avait pas encore sérieusement été tenté de trouver des analogies avec des familles d'oiseaux n'appartenant pas aux Vangidae.

La coloration et la répartition des couleurs de plumage de *Tylas* montrent une telle similitude envers certains représentants des Oriolidae que l'auteur reconnaît une appartenance à cette famille. La présence d'un operculum nasale chez *Tylas* et tous les Oriolidae, mais pas chez les Vangidae (sauf chez *Hypositta*), implique aussi des relations étroites avec les premiers. Le comportement, les vocalisations et la manière de construire le nid chez *Tylas*, ainsi que les caractères du plumage et les particularités morphologiques mentionnées, indiquent que le genre de *Tylas* n'est pas un membre des Vangidae, mais appartient à la famille des Oriolidae. La présence d'un «Loriot» à Madagascar cadre bien avec la répartition de cette famille, qui comprend l'Afrique, l'Europe, l'Asie et l'Australie.

## Literatur

- APPERT, O. (1968): La répartition géographique des Vangidés dans la région du Mangoky et la question de leur présence aux différentes époques de l'année. Oiseau Rev. fr. Orn. 38: 6–19. – (1970): Zur Biologie der Vangawürger (Vangidae) Südwest-Madagaskars. Orn. Beob. 67: 101–133.
- BANG, B. G. (1971): Functional anatomy of the olfactory system in 23 orders of birds. Acta anatomica 79 (Suppl. 58): 1–76. Basel.
- BAUMEL, J. J. (Hrsg.) (1993): Handbook of avian anatomy: Nomina anatomica avium. 2nd ed., Publ. Nuttall Orn. Club No. 23. Cambridge MA.
- BENSON, C. W., J. F. R. COLEBROOK-ROBJENT & A. WILLIAMS (1977): Contribution à l'ornithologie de Madagascar (Suite). Oiseau Rev. fr. Orn. 47: 42–64.
- BEZZEL, E. (1989): Der Pirol. Das besondere Vogelporträt. Minden/München. – (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. Singvögel. Wiesbaden.
- CAMPBELL, B. & E. LACK (Hrsg.) (1985): A Dictionary of Birds. Calton.
- DELACOUR, J. (1932): Les oiseaux de la Mission Zoologique Franco-Anglo-Américaine à Madagascar. Oiseau Rev. fr. Orn. 2: 1–96.
- DÖRST, J. (1960a): Les caractères de la scutellation du tarse chez les Vangidés. Oiseau Rev. fr. Orn. 30: 32–44. – (1960b): Considérations sur les Passeraux de la famille des Vangidés. Proc. Internat. Orn. Congr. Helsinki 1958: 173–177. – (1960c): A propos des affinités systématiques de deux oiseaux malgaches: *Tylas eduardi* et *Hypositta corallirostris*. Oiseau Rev. fr. Orn. 30: 259–269.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 13, Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden.
- GRAY, G. R. (1849): The genera of birds, vol. 1. London.
- HARTLAUB, G. (1862): On a new bird from the Isle of Madagascar. Proc. Sci. Meetings Zool. Soc. London, p. 152–153. – (1877): Die Vögel Madagaskars und der benachbarten Inselgruppen. Halle.
- HAWKINS, F. (1994): Recent observations of the *Tylas* Vanga *Tylas eduardi albigularis*. Working group on birds in the Madagascar Region. Newsletter, vol. 3, no. 2: 1–4.
- KING, A. S. & J. McLELLAND (1984): Birds. Their structure and function (2nd ed.). London.
- LANGRAND, O. (1990): Guide to the Birds of Madagascar. New Haven & London.
- MAYR, E. & D. AMADON (1951): A classification of recent birds. Amer. Mus. Novitates 1496.
- MAYR, E. & J. L. PETERS (eds.) (1962): Check-List of Birds of the World, vol. 15. Cambridge, Mass. (Oriolidae: J. GREENWAY jr.)
- MILNE-EDWARDS, A. & A. GRANDIDIER (1879): Histoire naturelle des oiseaux. In: Histoire physique, naturelle et politique de Madagascar. Vol. XII, Tome I. Paris.
- NICOLAI J., D. SINGER & K. WOTHE (1984): Grosser Naturführer Vögel. München.
- OBERHOLSER, H. C. (1917): Diagnosis of a new laniine family of Passeriformes. J. Washington Acad. Sci. 7(1): 180–181.
- OLSON, S. L. (1989): Preliminary systematic notes on some old world Passerines. Riv. ital. Orn. 59: 183–195.
- PETERSON R., G. MOUNTFORT & P. A. D. HOLLIM (1985): Die Vögel Europas. Hamburg & Berlin.
- RAND, A. L. (1936): The distribution and habits of Madagascar birds. Bull. Amer. Mus. Natur. Hist. 72: 143–499.
- RAND, A. L. & H. G. DEIGNAN (1960): Family Pycnonotidae. In: E. MAYR & J. C. GREENWAY, Checklist of birds of the world, vol. 9. Cambridge, Mass.
- SCHULENBERG, T. S. (1993): Phylogeny of the Vangidae: Inference from the mitochondrial DNA. Proc. 8th Pan-Afr. Orn. Congr., Ann. Mus. Roy. Afr. Cent. (Zool.) 268: 23–27.
- SIBLEY, CH. G. & J. E. AHLQUIST (1990): Phylogeny and classification of birds: a study in molecular evolution. New Haven & London.
- SIBLEY, CH. G. & B. L. MONROE JR. (1990): Distribution and taxonomy of birds of the world. New Haven & London.
- STEPHAN, B. (1965): Die Zahl der Armschwingen bei den Passeriformes. J. Orn. 106: 446–458.
- THOMSON, A. L. (Ed.) (1964): A new dictionary of birds. London.
- VAN TYNE, J. & A. J. BERGER (1976): Fundamentals of ornithology. 2nd ed. New York & London.
- WOLTERS, H. E. (1975–1982): Die Vogelarten der Erde. Hamburg & Berlin.

Manuskript eingegangen 15. Mai 1994

Bereinigte Fassung angenommen 25. Juli 1994

**Anhang 1.** Wissenschaftliche, deutsche und englische Namen der erwähnten Vogelarten. Deutsche Namen nach Wolters (1975–1982). – *Bird names*.

|                                        |                            |                                |
|----------------------------------------|----------------------------|--------------------------------|
| Cuculidae                              | Eigentliche Kuckucke       |                                |
| <i>Cuculus poliocephalus</i>           | Gackelkuckuck              | Little Cuckoo                  |
| Strigidae                              | Eulen                      |                                |
| <i>Ninox superciliosa</i>              | Madagaskarkauz             | Madagascar Hawk-Owl            |
| Campephagidae                          | Stachelbürler              |                                |
| <i>Coracina cinerea</i>                | Madagaskarraupenfänger     | Madagascar Cuckoo-Shrike       |
| Vangidae                               | Vangawürger                |                                |
| <i>Hypositta corallirostris</i>        | Kleibervanga               | Madagascar Nuthatch            |
| <i>Cyanolanius madagascarinus</i>      | Blauvanga                  | Blue Vanga                     |
| <i>Leptopterus chabert</i>             | Elstervanga                | Chabert Vanga                  |
| <i>Artamella iridis</i>                | Weisskopfvanga             | White-headed Vanga             |
| <i>Falcula palliata</i>                | Sichelvanga                | Sickle-billed Vanga            |
| <i>Vanga curirostris</i>               | Hakenvanga                 | Hook-billed Vanga              |
| <i>Xenopirostris xenopirostris</i>     | Schmalschnabelvanga        | Lafresnaye's Vanga             |
| <i>Xenopirostris damii</i>             | Schlegelvanga              | Van Dam's Vanga                |
| <i>Xenopirostris polleni</i>           | Pollenvanga                | Pollen's Vanga                 |
| <i>Schetba rufa</i>                    | Rotvanga                   | Rufous Vanga                   |
| <i>Euryceros preostii</i>              | Helmvanga                  | Helmetbird                     |
| <i>Calicalicus madagascariensis</i>    | Rotschwanzvanga            | Red-tailed Vanga               |
| <i>Oriolia bernieri</i>                | Schwarzvanga               | Bernier's Vanga                |
| Pycnonotidae                           | Bülbüls                    |                                |
| <i>Phyllastrephus madagascariensis</i> | Gmelinbülbül               | Common Tetraka                 |
| <i>Hypsipetes madagascariensis</i>     | Madagaskarfluchtvogel      | Madagascar Bulbul              |
| Oriolidae                              | Pirole                     |                                |
| <i>Oriolus oriolus</i>                 | Pirol                      | Golden Oriole                  |
| <i>Oriolus xanthornus</i>              | Schwarzkopfpriol           | Oriental Black-headed Oriole   |
| <i>Oriolus traillii</i>                | Blutpirol                  | Moroon Oriole                  |
| <i>Oriolus mellianus</i>               | Seidenpirol                | Silver Oriole                  |
| <i>Mimeta</i>                          |                            |                                |
| <i>Sphecotheres iridis</i>             | Feigenpirol                | Green Figbird                  |
| <i>Tylas eduardi</i>                   | «Bülbülvanga»              | Kinkimavo                      |
| Dicruridae                             | Drongos                    |                                |
| <i>Dicrurus forficatus</i>             | Gabeldrongo                | Crested Drongo                 |
| Monarchidae                            | Monarchen                  |                                |
| <i>Terpsiphone mutata</i>              | Rotbrust-Paradiesschnäpper | Madagascar Paradise Flycatcher |
| Zosteropidae                           | Brillenvögel               |                                |
| <i>Zosterops</i>                       |                            |                                |
| Timaliidae                             | Timalien                   |                                |
| <i>Neomixis tenella</i>                | Graunacken-Eroessa         | Common Jery                    |
| Muscicapidae                           | Sänger                     |                                |
| <i>Newtonia brunneicauda</i>           | Rostbauch-Newtonie         | Common Newtonia                |
| <i>Copsychus albospecularis</i>        | Madagaskardajal            | Madagascar Magpie-Robin        |